

Einen gesegneten guten Abend wünsche ich euch allen!

Schön, dass ihr hier seid. Ihr habt eine gute Entscheidung getroffen.

Unser Thema heute ist: **“Egal was war- Gott kann dich gebrauchen.”**

Wer von euch hat schonmal etwas gemacht, das ihm peinlich ist? Wofür er sich schämt?

Keine Sorge, ihr braucht nicht zu erzählen, worum es geht. Bei mir gibt es viele Dinge, für die ich mich schäme.

Dinge in meiner Vergangenheit, die ich gesagt habe. Dinge die ich getan habe.

Und selbst wenn du so selbstbewusst bist, dass du dich nicht schämst, dann werden wir wohl alle was haben, was wir lieber nicht gemacht hätten. Fehler, die wir jetzt ausbaden müssen.

Und überhaupt: Aber warum sollte Gott uns gebrauchen können? Kann Gott nicht alles selber machen?

Kann er schon. Aber: Er hat uns gemacht, um uns gebrauchen zu können. Gott hat den Menschen gemacht, damit er sich um die Dinge kümmert!

Ich lese aus dem 1. Buch Mose aus dem 1. Kapitel, das ist die Schöpfungsgeschichte: “Und Gott sprach: Laßt uns Menschen machen, “jemanden wie uns, einen Stellvertreter”, die herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. [27](#)Und Gott schuf den Menschen als seinen Stellvertreter; und schuf Mann und Frau”

Das ist der Grund dafür, dass es Menschen gibt. Sie sollen sich um die Dinge kümmern. Gott hätte das auch alleine geschafft. Aber er hat sich dazu entschieden, dass er das mit den Menschen zusammen machen will.

Ich weiß nicht warum. Aber Gott hat gesagt: Ich lasse mir helfen. Zack. Deshalb leben wir. Kann Gott uns gebrauchen? Er kann uns gebrauchen. Und er will uns gebrauchen.

Ich kann das übrigens etwas nachvollziehen: Das soll jetzt nicht anmaßend klingen, aber ich arbeite auch nicht gerne alleine. Es macht einfach keinen Spaß, etwas alleine zu machen. Manche können das, ich kann es nicht. Wenn ich nicht mit anderen zusammenarbeite, komme ich morgens nicht aus dem Bett. Nur wenn ich weiß: Um 9 Uhr steht mein Mitarbeiter vor der Tür. Dann stehe ich auf.

Vielleicht hatte Gott **auch** Lust dazu, mit anderen zusammenzuarbeiten.

Denn es gibt viel zu tun: Es gibt so viel Böses auf der Welt. Dagegen muss gekämpft werden. Wir kennen doch alle Leute, die einfach nur Böse sind. Sollen die etwa gewinnen? Nein! Es gibt so viel Leid auf der Welt. Wir kennen alle Menschen, die traurig sind. Soll das so bleiben? Nein! Du kannst ihr Leid lindern. Vielleicht ist es auch deine Aufgabe, klug mit den Dingen umzugehen. Oder dich politisch zu engagieren. Macht ja sonst keiner.

Das Reich Gottes soll größer werden.

Das ist das Reich, in dem Menschen nicht nur an sich denken, sondern anderen helfen. Das Reich, in dem Menschen nicht nach dem beurteilt werden, was sie leisten, sondern wo gefragt wird, ob sie ein ehrliches Herz haben. Das ist das Reich, in dem es keine Angst gibt. Keine Angst vor Krankheiten, keine Angst vor Verlust, keine Angst vor dem Tod. Das Reich, in dem Gutes getan wird.

Gott will dich dabeihaben.

Gott braucht deine Mitarbeit. Und das Beste ist: **Du musst nicht mal selber stark sein.** Gott gibt dir die Kraft für die Dinge, die nötig sind.

Wenn jemand meint er wäre stark genug, die Dinge selber zu tun, ist das schlecht. Wir selber schaffen nicht viel. Oder ist hier jemand unter uns, der meint, dass er besonders stolz sein könnte auf die Dinge, die er aus eigener Kraft geschafft hat? Hast du ein schönes Haus? Schön für dich. Klopf dir auf die Schulter. Jemand anders hat ein schöneres. Und jetzt? Nach deinem Tod werden Leute deine Sachen ausräumen. Und das Haus wird abgerissen. Nichts bleibt übrig. Sammle Schätze im Himmel!

Gott wird uns dabei helfen, viel größere Dinge zu tun. Dinge auf die wir stolz sein können. Dinge, die kein Mensch tun kann.

Dinge, die du nur tun kannst, weil du nicht egoistisch bist. Weil du nicht mehr neidisch bist. Weil du anderen etwas gönnst. Weil du das Gute liebst. Diese Dinge bleiben.

Wenn du jemandem geholfen hast, sein Leben zu verbessern, wird das niemals verloren gehen. Das ist Ruhm im Himmel. Dazu hat Gott dich geschaffen. Dazu will Gott dich gebrauchen.

Jetzt ist die Frage: **Kann es sein, dass Gott jemanden nicht gebrauchen kann?** Dass Gott irgendwann denkt: Es reicht, auf DICH habe ich keinen Bock mehr!

Viele Menschen glauben das. Sie denken: Ich kann so wenig. Bestimmt kann Gott **mich** nicht gebrauchen.

Oder sie denken: Ich bin überhaupt nicht religiös. Wozu sollte Gott mich gebrauchen?

Oder sie sind depressiv und denken, dass niemand etwas mit ihnen anfangen kann.

Vielleicht hast du überhaupt keine Energie: Oder du denkst, dass du in deinem Leben noch nichts geleistet hast.

Vielleicht bist du süchtig nach irgendetwas und denkst deshalb, dass du unbrauchbar bist. Spiele, Alkohol, Pornos, Zigaretten.

Vielleicht wurdest du missbraucht. Gemobbt. Gehänselt.

Vielleicht bist du auch selber derjenige, der anderen schlimme Dinge angetan hat. Gestohlen. Betrogen. Verletzt. Verraten.

Vielleicht bist du geschieden.

Vielleicht wurdest du betrogen.

Ich habe in meinem Leben sehr sehr viel Zeit damit verschwendet, vorm Computer rumzugammeln. Das ist auch eine Sucht. Aber ich habe mich gebessert. Ich sitze nicht mehr so viel vorm Computer. Ich habe mich geändert. Jetzt spiele ich am Handy!

Ich sage dir jetzt ganz deutlich: Ganz egal, was in deinem Leben passiert ist: Gott kann dich gebrauchen. Denn Gott interessiert nicht, was gestern war. Gott interessiert, was jetzt ist.

Gott braucht dich. Auch wenn du kaputt bist.

Wenn du glaubst, dass du nichts kannst: Gott wird dir etwas geben, was du kannst. Alles was du brauchst, ist die Bereitschaft etwas zu tun. Bist du bereit, etwas zu tun? Dann sag es Gott.

Sogar wenn du ein Arschloch bist und willst, dass andere bestraft werden, kann Gott dich gebrauchen.

Da gibt es ein schönes Beispiel aus der Bibel: Das ist die Geschichte von Jona.

Jona sollte in eine Stadt gehen. Die hieß Niniveh. Und Niniveh war damals eine Weltstadt. Wie Berlin, Hamburg oder Köln.

Jona sollte dahin gehen und den Leuten sagen, dass Gott die Stadt in 40 Tagen zerstören wird. Die Menschen waren so böse, dass Gott sie bestrafen wollte. Aber Jona sollte sie warnen. Jona sollte die Stadt retten.

Was macht Jona? Jona läuft weg. Er wollte, dass sie alle sterben! Erdachte: Die sind böse: Weg damit! Bitte mach sie platt!

Aber Gott ließ Jona nicht weglaufen. Jona ist mit einem Schiff weggesehelt und wurde in einem Sturm über Bord geworfen. Dann kam ein Wal und hat ihn verschluckt. Und erst als Jona sich bei Gott entschuldigt hatte, hat er ihn wieder ausgespuckt.

Und diesmal ist Jona gegangen. Widerwillig, aber er ist gegangen. Nach dem was wir lesen, hat er wirklich nur das nötigste gemacht. Er hat sich nicht bemüht. Er hat den Leuten einfach nur mitgeteilt, dass Gott sie bestrafen wird. Er wollte immer noch nicht, dass sie gerettet werden. Aber immerhin hat er gehorcht.

Und was ist passiert: Die Leute sind umgekehrt von ihren bösen Wegen und haben sich bei Gott entschuldigt. Und Gott hat sie doch nicht bestraft.

Und Jona? Der war beleidigt. Er hätte sich freuen können, dass die Stadt gerettet wurde. Aber er war so ne richtige Zicke. Und obwohl er so ne Zicke war, hat Gott ihn dazu benutzt, eine ganze Stadt zu retten.

Das macht mir Mut! Meine Einstellung den Menschen gegenüber ist auch nicht immer die Richtige. Manchen Menschen wünsche ich die Pest an den Hals. Und ich bin auch sicher, dass sie sie verdienen. Aber obwohl ich so schlechte Gedanken habe, will Gott mich gebrauchen. WIE er auch Jona gebraucht hat. Alles was nötig ist, ist Gehorsam. Die Bereitschaft, Gott zu gehorchen.

Gott braucht Menschen, die ihren Job machen. Menschen die Gehorchen.

Es gibt einen Job, für den du der Beste bist! Den nur du tun kannst. Es gibt vielleicht Leute, die scheinbar wichtigere Dinge tun. Aber diese Leute können ihren Job nur tun, wenn andere Leute ihren Job auch machen.

Ich bin gut darin, Dinge zu reparieren. Aber wenn mein Handlanger Uwe mir nicht das Werkzeug bringt, kriege ich nichts fertig. Wer von beiden ist wichtiger? Beide sind gleich wichtig! Würde Uwe seinen Job nicht machen, könnte ich meinen auch nicht machen. Jeder der seinen Job macht, ist so wichtig wie jeder andere. Abgesehen davon, dass ich mehr Geld kriege. Die Welt ist schlecht.

Gott braucht keine Heiligen. Gott braucht Menschen, die ihre Aufträge ausführen. Egal ob sie sich danach fühlen, oder nicht.

Und selbst wenn es "nur" schlechte Gedanken sind, die dich davon abhalten, Gott zu dienen. Du denkst du bist nicht geeignet oder unwürdig: Du bist es.

Nicht deine Gedanken entscheiden, sondern das was du tust.

Es gibt kein "zu spät"! Du kannst jederzeit damit beginnen, den richtigen Weg zu gehen. Heute noch. Egal wie alt du bist, egal wie krank du bist. In ganz kurzer Zeit kann ganz viel passieren, wenn du Gott lässt.

Eine letzte Geschichte möchte ich erzählen.

Wie die meisten von euch wissen, haben wir einen Kater, den wir sehr liebhaben. Und der verteidigt unseren Garten. sehr erfolgreich gegen Eindringlinge. Manchmal hat er irgendwelche Schrammen.

Und einmal kam er nicht nach Hause. Wir haben ihn gesucht. Und wir haben ihn verletzt im Busch gefunden. Er hatte eine richtige Wunde. Und weil er die Wunde hatte, ist er offensichtlich nicht nach Hause gekommen. Wir wissen nicht warum. Vielleicht hat er sich geschämt? Er hat gewusst, dass etwas nicht in Ordnung ist. Er wollte nicht zu uns kommen.

Ist das berechtigt? Natürlich nicht! Wir wollten doch nichts lieber, als dafür zu sorgen, dass es ihm wieder gut geht! Es ist uns egal, wenn er verletzt ist. Egal ob er selber Schuld daran ist oder jemand anders. Wir wollen helfen!

Und so ist es mit Gott. Der Mensch hat Mist gebaut und versteckt sich. Aber Gott interessiert sich nicht für den Mist, den du gebaut hast. Gott macht dir keine Vorwürfe. Gott will dir helfen, gesund zu werden. Damit er mit dir zusammen Gutes tun kann.